



UNPOLIERTE STEINFLÄCHEN PFLEGEN

## SCHACH, MATT



### DE LUXE

Viel Kalkstein in der distinguierten Innenausstattung eines Münchner Premianwesens



### DIAMANTEN

Für wen ergeben mineralische und für wen diamantene Schleiflösungen mehr Sinn?



### DATENSCHUTZ

Die neue DSGVO gilt für alle Betriebe, viele haben noch nichts umgesetzt. Was gibt es zu tun?

Eine imposante Trennwand aus tiefbraunem, edel wirkendem Emperador Marron, einer Kalkbrekzie aus Spanien, trennt Wohn- und Essbereich im Erdgeschoss voneinander

# EIN PALAST ZUM WOHNEN

*Edel verpflichtet* ■ Mit einer veritablen Herausforderung sahen sich die Architekten konfrontiert, als der Auftrag kam, einen Rohbau in eine bewohnbare Luxusvilla umzuwandeln. Das Gebäude sollte höchsten Standards entsprechen, und selbstverständlich musste jede Menge wertvollen Natursteins eingebaut werden.

Von Christina Haberlik



In der Küche kommt auf allen Oberflächen ein beiger bis hellbrauner Naturstein zum Einsatz. Es handelt sich um einen Olympus, eine aus der Türkei stammende Marmorart

**E**s ist wohl eine Seltenheit, dass ein Bauherr in der Entstehungsphase seines Hauses die Fortsetzung der Bauarbeiten abbricht und verkündet, er habe es sich anders überlegt, und sähe sich wegen eines Jobwechsels gezwungen, seinen Arbeits- und Lebensmittelpunkt in einer anderen Stadt aufzubauen. So geschehen anno 2015 auf einem Grundstück im Herzogpark, einer der teuersten Gegenden Münchens.

Schließlich fand sich ein Käufer, dem der Standort sehr zusagte und der die Aufgabe, seine Vorstellungen eines neuen Zuhauses in diesem Rohbau umzusetzen, an das Architekturbüro Lampadius Schmidt Architekten in München delegierte. Das Büro war sowohl beratend als auch gestalterisch tätig und entwarf ein Gesamtkonzept für diese Villa, mit ihrem sehr ungewöhnlichen Raumprogramm und teils sehr genauen, teils vagen Vorstellungen des künftigen Bewohners. Wer kauft schon einen Rohbau ohne ein einziges Rohr oder Kabel? Allein diese Ausgangslage zeigt, wie ungewöhnlich und komplex die Aufgabe war, die bewältigt werden musste. Im Endeffekt wurden nur die Kubatur beibehalten und an der Fassade ein paar kleine Veränderungen vollzogen. Der gesamte Innenbereich aber, die Aufteilung der Räume, wurde bis auf ein paar tragende Wände verändert.

Ein Fokus des Bauherrn lag auf der Innenraumgestaltung mit Naturstein in allen Räumen, in denen das möglich erschien: den Küchen, Bädern, die Böden, dem zentralen Raum für Zusammenkünfte der Familie und dem Wellnessbereich. Nach Beendigung des Auftrags Ende 2017 – es waren ein Jahr Planung und ein Jahr für die Ausführung vonnöten – erstrahlt die Villa nun in – man möchte fast sagen – herrschaftlichem Glanz, und Bauherr und Architekten sind hochzufrieden mit dem Ergebnis.

Jedes der drei Geschosse des Gebäudes mit seinen 1.050 Quadratmetern Wohnraum hat seine eigene Funktionszuteilung. Eigentlich müsste man sagen, es sind vier Geschosse, da der gesamte Keller zu Wohn- und Nutzräumen ausgebaut ist. „Der Größe, dem Zuschnitt und dem Stil nach handelt es sich um eine moderne Stadtvilla mit großzügigen Gesellschaftsräumen im Erdgeschoss, einem gleich großen Geschoss für Gäste und einem privaten Bereich im 2. OG für die Familie mit Meditationsraum und Spa“, erklärt Architekt Wieland Schmidt.

Das Untergeschoss wurde zu einem – früher hätte man gesagt – „Gesindetrakt“ ausgebaut. Hier wurde eine zusätzliche Küche für etwaige größere Bankette installiert. Zudem gibt es Aufenthalts- und Schlafräume für die Bediensteten und einen separaten Eingang.

Foto: Ortwin Klipp



Im separierten Spa-Bereich liegen die Sauna und das Dampfbad. Alle Elemente aus Stein sind wieder mit dem türkischen Olympus-Naturstein ausgestattet

Des Weiteren ein Schrankzimmer, Sanitärbereiche, Hauswirtschaftsräume und ein Büro für den Bauherrn, der hier über einen großen Screen Videokonferenzen mit seinen Kunden in aller Welt abhalten kann.

Insgesamt wurden im Haus und im Außenbereich fünf verschiedene Natursteinsorten verwendet, die der Architekt Wieland Schmidt beim Natursteinwerk Baumann Steinmetz + Natursteinwerk in Röttingen bei Würzburg ausgesucht hat. Beginnend mit dem außen verlegten, gegen das Lager geschnittenen Sellenberger Muschelkalk für die Einfahrt, die Umrandung des Hauses und die Terrassen im ersten und zweiten Obergeschoss. „Hier handelt es sich um einen graublauen bis graugelben, dichten und daher polierfähigen sedimentären Kalkstein“, erklärt Alfons Baumann. Der Stein, bayerischer Herkunft, setze sich aus unterschiedlich gefärbten Resten ehemals organischer Bestandteile zusammen, die die kalkige Matrix strukturieren. „Drusen und Fossilhöhlräume sind mit hellem Calcit ausgefüllt. Bereiche mit höherem Fossilgehalt wechseln mit fossilienärmeren Partien und verleihen dem Stein ein lebhaftes, unverwechselbares Aussehen“, so der Geschäftsführer des Natursteinwerks. Die gängige Größe der Platten beträgt 40 x 80 Zentimeter, lediglich vor der Garage sind die Platten kleineren

Zuschnitts von 10 x 15 Zentimetern, um der Belastung durch schwerere Fahrzeuge standzuhalten.

„In den Wohngeschossen sind die Räume klar und funktional, von Licht und Luft durchflutet. Es wurde darauf geachtet, wenige exklusive Materialien einzusetzen, um einen unübersichtlichen Mix zu vermeiden. Diese sind genau aufeinander abgestimmter Naturstein, Holz und Messing. Das Zusammenspiel dieser Materialreduktion schafft noble Zurückhaltung und ein zeitlos klassisches Ambiente“, so Wieland Schmidt.

Man betritt das Gebäude an der Nordostseite und gelangt in einen Empfangsraum mit einem Boden aus Eichendiele, der nahtlos übergeht in das Musikzimmer mit seinem großen schwarzen Flügel und einer offenen Galerie in dem darüberliegenden Geschoss. Das alles bestimmende Element des Gebäudeinneren ist eine über alle vier Stockwerke reichende Wendeltreppe mit Wangen aus weiß gestrichenem Stahl, die wie eine Skulptur anmutet. Freilich gibt es auch einen Aufzug, dessen Türen und der Innenraum mit Messing verkleidet sind.

Den Mittelpunkt des Erdgeschosses bildet der Wohnraum mit angrenzendem Esszimmer. Hier ist der Blickfang eine Wand aus tiefbraunem „Emperador Marron“, einer Kalkbrekzie – einer Marmorart – aus Spanien. „Der dunkelbraune Kalkstein Emperador